

Freitag den 25. Juni 1820.

I n l a n d.

Angekommen: Schiffe in Triest vom 19. bis zum 27. Mai.

Die neapolit. Brigantine, Jesus Marie und Joseph, von 129 Tonnen, von Messina mit verschiedenen Waaren, auf Rechnung von Franz Gattorno. Die engl. Brigantine, der Stern der Levante, von 147 T., von London mit Zucker und andern Waaren, auf N. von Pelegr. Terni. Die englische Brigantine, die Kasse, von 201 T., von London mit Zucker und andern Waaren, auf N. von Crampagna und Kern. Die englische Brigantine Mewagistay, von 142 T., von London mit Zucker und andern Waaren, auf N. von Meyer und Schlick. Die engl. Brigantine, die Gefälligkeit, von 134 T., von London mit Zucker und andern Waaren, auf N. von Colliard und Comp. Die österr. Brigantine, der Ausgezeichnete, von 113 T., Capit. Mich. Hreglich, von Neapel mit verschiedenen Waaren, auf N. von Nicol. Corrente. Das österr. Nave Judith, von 264 T., von Klein-Lussin (leer), auf N. des Schiffscapitäns Ant. Bradicich. Die englische Brigantine Albiona, von 118 T., von Liverpool mit Zucker und andern Waaren, auf N. von Crampagna und Kern. Die engl. Brigantine Shirza, von 118 T., von London mit Zucker und andern Waaren, auf N. des Schiffscapitäns G. Myhill. Die jonische Brigantine, der Courier, von 107 T., von Patrasa mit

Rosinen und Oehl, auf N. von G. Antonopulo. Die österr. Brigantine, die schöne Stadt Curzola, von 80 T., Capit. B. Dabinovich, von Patrasa mit Rosinen und Galläpfeln, auf N. von G. Tripovich. Die österr. Brigantine Euphrosine, von 275 T., Capit. D. Giletti, von Smyrna mit Baumwolle und andern Waaren, auf Rechnung von Wlasts und Comp. Die amerikan. Brigantine Thomas, von 174 T., von Boston mit Zucker, auf N. von Grant und Hepburn. Die engl. Brigantine Carl, von 126 T., aus der Havannah mit Zucker, auf N. von Meyer und Schlick. Das österr. Dampfboot z. zweimal von Venedig mit 22. und 16 Reisenden. Die russische Brigantine, Baron Strogonoff, von 40 T., von Lino mit Rosinen, auf N. des Schiffscapitäns Theod. Gazzuli. Die österr. Brigantine, der Triestiner Courier, von 281 T., Capit. G. Bezerich, von Malta mit Baumwolle und andern Waaren auf N. von Grant Minerbi. Die englische Brigantine Roscius, von 150 T., von Livorno mit Zucker und andern Waaren, auf N. von G. Moore. Die neapolit. Schebekke, der heil. Pasqual, von 74 T., von Catania mit Mandeln und Pottasche, auf N. des Schiffscapitäns Dom. Spano. Der österr. Schooner, das Seeyferd, von 144 T., Capit. Jos. Giercovich, von Mosconissi mit Galläpfeln, auf N. von Sevastopulo und Galati. Der engl. Schooner, Joh. Crawford, von 100 T., von Gibraltar mit Zucker und andern Waaren, auf N. von Grant und Hepburn. Mehrere Barken.

W i e n.

Se. K. apostol. Majestät haben durch allerhöchste Entschliessung vom 23. May d. J., den Bischof von Sipontin, Ladislaus Pitkher von Felsö Eber, zum Patriarchen von Venedig allergnädigst zu ernennen geruhet. (W. 3.)

R u s s l a n d.

I t a l i e n.

Napoli, den 3. Juni. Herr Apleton, Generalkonsul der nordamerikanischen Staaten auf hiesigem Platz erhielt von dem Generalkonsul seiner Nation zu Algier folgendes Schreiben vom 24. März: „Ich berichte, daß eine algierische Eskadre, bestehend aus drei großen Korvetten, zwei Briggs, 1 Polackre und ein Schooner in Kürze auslaufen wird. Ich fragte die Regierung von Algier um den Zweck dieser Expedition, und erhielt in den freundschaftlichsten Ausdrücken die Versicherung, daß kein amerikanisches Kauffahrteischiff nur im geringsten werde beunruhiget werden. Auf mein wiederholtes Anfragen sagte mir der Dey, daß diese Unternehmung gegen keine der christlichen Mächte gerichtet sei. Zu gleicher Zeit trifft man auch zu Lande kriegerische Anstalten, daher man vermuthet, es möchte gegen Tunis abgesehen seyn. — Was aber immer für einen Zweck diese Zurüstungen haben mögen, so scheint es für das allgemeine Beste dienlich zu sein, dieser Regierung wissen zu lassen, daß wir auf jedem Falle bereit seyen. — P. S. Vom 22. Mai. Man sagt, daß die ganz ausgerüstete algierische Eskadre morgen auslaufen werde. (B. v. L.)

Königreich beider Sicilien.

Nachrichten aus Neapel vom 20. Mai zufolge, warf der Vesuv seit mehreren Tagen Feuer aus. Die Feuerströme floßen nicht bloß durch den Hauptkrater, sondern hatten sich noch an der Südseite des Berges einen andern Ausweg eröffnet.

D e u t s c h l a n d.

Öffentliche Blätter schreiben vom Neckar unterm

31. Mai: „In Hall wurde eine neue Salzquelle entdeckt, welche eben so reichhaltig ist, als die alte, und also den Ertrag des Werks verdoppelt. Da auch die neuerlich eingerichtete Saline zu Saxfelden bei Wimpfen vortreflich gedeiht, so wird nun das Salz bald ein Ausfuhrartikel des Landes werden.“

(Ostr. Beob.)

F r a n k r e i c h.

Sobald das Resultat der Sitzungen vom 3. Juny (die Annahme des § 1, Artikel 1 des Wahlgesetzes) außer dem Pallaste der Deputirtenkammer, wo eine große Menge Volks versammelt war, bekannt wurde, entstand ein gewaltiger Lärm, indem ein Theil: Es lebe der König! ein anderer: Es lebe die Chartre! schrie. Der Tumult nahm zu, als gegen 7 Uhr die Deputirten herauskamen, und sich in verschiedenen Richtungen entfernten. Es kam hier und da zu Thätlichkeiten zwischen den einzelnen Gruppen, als die Gendarmen zahlreich herbeisprengte, und nach einigem Wortwechsel und Drohungen die Unruhigen zerstreute. Unterdessen vermehrten sich die Volkshaufen desto mehr auf dem Plage Ludwig XV.; sie brachten es durch ihren Ruf: Es lebe die Chartre! dahin, daß die Wachen unter das Gewehr traten, und die Thore des Tuilleriesgartens und des Carrousselplatzes geschlossen wurden. Doch erschien auch hier bald Gendarmen und vertrieb das Volk. Dieses zog nun in einzelnen Gruppen, besonders auch die Rivoli-Straße, nach dem Palais-Royal, und setzte sein Geschrei fort. Indessen wurde es hier und überall bald durch zahlreiche Militärpatrouillen zerstreut. Bey dem Hôtel de Nantes wurde (nach Erzählung des Journal des Debats) eine dieser Patrouillen insultirt; sie that Anfangs einen Schuß in die Luft; als aber dieses nichts fruchtete, und ein Student der Rechte einem Soldaten die Flinte zu entreißen suchte, wurde er durch die Brust geschossen und beinahe leblos fortgebracht. Außerdem scheinen noch an mehreren Orten Thätlichkeiten vorgefallen und einzelne Personen verwundet worden zu seyn; doch nirgend so ernstlich. Am Abend war das Kaffeehaus

Ramblin geschlossen und man bemerkte viele Menschen von jedem Alter und Rang, die sich in den Gärten und unter den Arkaden des Palais-Royal drängten.

Aus Veranlassung dieser Auftritte erließ der Staatsminister und Polizeipräsident, Graf Anglès, am 4. Juny eine Ordonnanz, worin mit Berufung auf die deshalb bestehenden Gesetze allen und jeden Personen verboten wird, auf öffentlicher Straße, besonders aber auf dem Quay d'Orsay, der Brücke Ludwig XVI., dem Plage Ludwig XV. und den diese umgebenden Theilen der Stadt Zusammenrottungen zu bilden. Alle Individuen, welche von Polizeibeamten aufgefordert, eine Gruppe zu verlassen, die aus mehr als drei Personen besteht, diesem Befehle nicht Folge leisten, oder wohl gar sich des Widerstandes, oder der Mithuld am Widerstande gegen öffentliche Beamte schuldig machen, sollen verhaftet und vor Gericht gestellt werden, um nach Umständen, wegen Vergehen oder Verbrechen des Aufruhrs gestraft zu werden. Die Polizeibeamten haben im Nothfalle die Hülfe des Militärs zu requiriren.

Neuere. Der Herzog von Angoulême war am 5. Juny von der in mehrere Departements unternommenen Reise wieder nach Paris zurückgekommen.

Am 5. Nachmittags erschien ein großer Volkshaufe, der aber nur durch Neugierde angelockt seyn mochte, in der Gegend des Pallastes Bourbon auf dem Plage Ludwig XV., und den benachbarten Quais. Es waren zahlreiche Patrouillen von Nationalgarden, Gendarmen etc. in Thätigkeit, welche überall Ordnung erhielten. Aus Voricht wurden die Tuilleries gegen 5 Uhr Abends geschlossen, und die Passage über die Brücke Ludwig XVI. ward untersagt. Nach dem Palais-Royal strömte gleichfalls eine große Zahl Menschen, überall erscholl das wiederholte Geschrei: Es lebe der König! Es lebe die Charta! Die Kaffeehäuser Valois und Ramblin blieben geschlossen; dasselbe geschah auch frühzeitig bei dem Palais-Royal. Mehrere Ruhestörer, (man gibt ihre Zahl auf 35 an) wurden verhaftet; doch ist die öffentliche Ruhe nirgend ernstlich unterbrochen worden.

Am 5. Juny begann Louvel's Prozeß. Das ganze diplomatische Corps, auch der eben in Paris anwesende päpstliche Botschafter wohnten der Verhandlung bei, doch waren keine Frauenzimmer gegenwärtig. Louvel's Antworten blieben sich gleich; sie tragen insgesammt das Gepräge der crassesten Nothheit, der Irreligiosität und eines äußerst verderbten Gemüthes. Er wiederholte, was er schon früher gesagt. Drey mal fragte man ihn im Namen Gottes, ob er keinen, oder keine Mithuldige habe. So feierlich diese Anforderung geschah, und obwohl es aus den Aussagen der zahlreich abgehörten Zeugen fast mit Gewißheit hervorgeht, daß Mithuldige vorhanden sind, so beharrte doch Louvel in der Verneinung dieser Frage. Er zeigte keine Spur von Reue, obshon er seine That selbst ein schreckliches Verbrechen nannte, und zwar deshalb, weil ein Mord keine Tugend seyn könne, und er den Herzog von Berry rücklings ermordet habe; er behauptete eine empörende Gelassenheit, welche der anwesenden Versammlung mehrere Male Schreie des Entsetzens und Abscheues erpreßte. Sein Benehmen war so beschaffen, sagt das Journal de Paris, — daß man in ihm eher einen Zeugen vermutet hätte, dem der ganze Prozeß fremd ist, als einen Menschen, der auf den Tod angeklagt ist. — Die Verhandlung wurde an diesem Tage nicht geschlossen, sondern auf den folgenden ausgesetzt.

Der Mörder Louvel wurde am 6. Juny zum Tode verurtheilt.

Der Student, welcher am 4. Juny eine Patrouille der Garde angegriffen hatte, heißt Lallemand und ist 3 Stunden nach seiner Verwundung gestorben. Der Soldat war von den Studenten zu Boden geworfen worden, und erst als er sich wieder aufrichtete, erschoss er ihn. (Wdr.)

S p a n i e n.

Der Civil-Gouverneur von Madrid hat aus Veranlassung der unruhigen Bewegungen, welche kürzlich auf dem Kaffeehause Lorencini vorfielen, indem der dort versammelte Klubb von der Regierung die Absetzung des bisherigen Kriegs-Ministers Amarillas be-

gehete, folgende Proclamation an die Bürger erlassen: „Mithürger! Der Gehorsam gegen die Gesetze, die Achtung für die Staatsverfassung, sind die ersten Pflichten guter Bürger, sie verbürgen die öffentliche Freiheit, sie sichern die Rechte des Einzelnen. Keine einzelne Person, keine Gesellschaft hat das Recht, trügerisch das Volk aufzurufen, so seine Ruhe zu stören, und dasselbe zu einer unvernünftigen Sprache zu verleiten. Der achtungswürdige Name des Volks darf nur durch die im Staate eingeführten gesetzmäßigen Gewalten und in den gesetzmäßigen Formen aufgerufen werden. Diese Grundsätze sind (durch die oben erwähnten Schritte des Klubs Lorenzini) erkannt, die Verfassung verlegt, die persönliche Sicherheit, die öffentliche Ruhe sind auf das Spiel gesetzt worden; Ausschweifungen, welche die konstitutionellen Behörden nicht dulden können. Diese haben die ganze nothwendige, vom Gesetze ihnen anvertraute, und durch die Unterstützung aller guten Bürger unwiderstehlich gemachte Gewalt gegen solchen Unfug in ihren Händen. Traurig wäre es freilich, wenn in diesen Tagen des Ruhms und des Glücks für Spanien, diejenigen, welche die öffentliche Gewalt im Staate handhaben, genöthiget wären, strengere Maßregeln gegen ihre Mithürger ergreifen zu müssen.“

Der neue Minister des Innern, Arguelles (früher verbannt), war zu Madrid angekommen.

Der General Espos y Mina hat in den Zeitungen dem Gerüchte widersprechen lassen, als habe er 30000 Piafter von einem Domstifter gefordert, und Gelder, die dem Staate angehören, veruntreut.

Mina hat in Navarra keine Stimme zu der Wahl eines Abgeordneten zu den Cortes erhalten (W. 3.)

Fremden-Anzeige.

Angekommene und Abgegangene.

Den 18. Juni.

Hr. Franz Wiesenauer, Bürgermeister in Gratz, von Gratz, eingek. Stadt No. 200 — Hr. Pas-

Ignaz Aloys Edler von Kleinmayr, Verleger und Redacteur.

qual Scorcia, Handelsmann, von Triest, eingek. Kap. Vorst. No. 10. — Fr. Babete v. Maurisberg, Private, von Gratz, eingek. Karstk. Vorst. Nr. 1. — Hr. Binzen, Bartolotti, Gastgeber, von Triest, eingek. Stadt Nr. 313. — Hr. Alois Seig, Bankal-Einnehmer an der Ugramer Brücke, von Ugram, Wohnung unbekannt.

Den 19. Frau Constanzia Buchler, Kaufmanns-Gattin, mit 2 Töchtern, und ihren Bruder Joseph Gaddolla, von Triest, eingek. Kap. Vorst. Nr. 10. — Carolina v. Pueler, von Klagenfurt, eingek. Kap. Vorst. Nr. 11. — Hr. Joseph Tuschigg, Handelsmann mit Gattin, von Karlstadt, eingek. Kap. Vorst. No. 10.

Den 20. Hr. Carl Freih. v. Schloisnig, Privatmann, von Triest nach Salzburg. — Hr. Joseph v. Brandauer, k. k. Triester Guber. Secretär, von Triest nach Wien.

Den 21. Frau Theresia Edle v. Katschberg, Gemahlin des steyr. ständischen Verordneten, mit Fräulein Tochter und Franciscka Piller, von Triest, eingek. Kap. Vorst. Nr. 10 — Hr. Valentin Giorgino, mit Johann und Jakob Adotto, Maschinisten, von Triest, eingek. Kap. Vorstadt Nr. 42. — Herr Johann Bintani, Doctor der Medizin, und Hr. Johann Bap. Fratta, Vermittler, beide von Kobitsch, nach Udine. — Hr. Georg Bacon, und Hr. Georg Jenni Keone, englische Edelleute, von Wien nach Venedig.

Abgereiset.

Den 20. Frau Maria Makovich, pension. Kammeral-Wundarzt's Witwe, mit Tochter Aloisia, Hr. Pasqual Scorcia, Handelsmann, und Frau Kresgenzia Hofmann, Samsals-Gattin, alle drei nach Triest.

Den 22. Frau Theresia Edle v. Katschberg, Gemahlin des steyr. ständisch. Verordneten, mit Fräulein Tochter und Franciscka Piller, nach Gratz.

Wechsel-Curs in Wien

vom 17. Juni. 1820.

Conventions-Münze von Hundert 250 fl.